

Begriffe gelten bei ihm nicht viel. „Musik als Kunst gibt es nicht“, sagt er. „Der Europäer, der in Afrika einen aus Holz geschnitzten Löffel findet, ihn mit nach Hause nimmt und als Kunstwerk über sein Bett hängt, wird spätestens dann seinen Irrtum einsehen, wenn ihm jemand sagt, es sei ungesund, mit Messinglöffeln zu essen. Dann holt er nämlich sein Kunstwerk aus Afrika wieder von der Wand herunter.“ Den Begriff des Jazz-Musikers will er gleich gar nicht gelten lassen: „Ich habe mich selber nie so bezeichnet. Das waren die Leute in euren Medien, weil sie immer alles in Schubladen packen müssen. Und das müssen sie tun, damit sie ein Etikett draufkleben und die Sache unter Kontrolle halten können. Ich erinnere mich, als ich mit Duke Ellington zusammen war. Wir standen uns sehr nahe; er war wie ein Vater für mich, und er sagte, er habe sich selber



Echoes From Africa

Der Pianist Abdullah Ibrahim



Foto: Eddie Wilkinson/enja

nie als Jazz-Pianist bezeichnet. Mit sieben Jahren, da habe ich fleißig Klavierspielen geübt und nicht groß über Jazz nachgedacht.“

Musik als selbstverständlicher Bestandteil des Lebens, ohne Festlegungen, Kategorien. Gleichwohl – daß sie bewegt, Emotionen hervorruft, ist für Abdullah Ibrahim unbestritten. „Für mich ist das Instrument eine Erweiterung meiner Stimme. Ich kann nicht sagen, was meine Musik wirklich ist; sie gehört mir nicht. Alles, was ich sagen kann, ist, daß ich auf meine Weise, durch meine Musik, den allmächtigen Allah preisen und alles versuchen muß, um für meine Mitmenschen ein besseres Leben zu erreichen.“ Was sich bei anderen Musikern wie ein unreflektierter, ja, naiver Wunschtraum anhört, das Zusammenbinden von Musik und Weltbfindlichkeit, hat bei Abdullah Ibrahim ein anderes Fundament durch Herkunft und politisches Bewußtsein. 1934 in Kapstadt als Adolphe (Dollar) Brand geboren, verließ der Pianist Anfang der sechziger Jahre kurz nach Veröffentlichung seiner ersten Platte das Land. Von Anfang an war dieses, wie er es ausdrückt, „Bis-hierher-und-nicht-weiter-Gefühl“ da, die politische Einengung, welche die musikalische

miteinschloß. Ibrahim wurde ein Reisender in Sachen Musik. „Ich machte damals eine ungemein schwere Phase durch“, sagt er. Überall in Europa sei er auf den Intellekt der Leute gestoßen; ein richtiggehend steriles Klima habe er damals empfunden, wenn es um Musik ging. Kritiker hielten ihm vor, seine Improvisationsmuster seien zu repetitiv. „Eines der wichtigsten Gesetze der Zwölftontechnik – für mich ein unvorstellbarer Gedanke – ist das Verbot der Wiederholung“. Und er verweist auf den Herzschlag, die aufsteigende und niedergehende Sonne, den steten Wechsel der Jahreszeiten, von Tag und Nacht. „Die Wiederholung ist das grundlegende Gesetz des Menschen, der Natur überhaupt“.

„Jeder Musiker“, hat er einmal gesagt, „ist ein Priester“. Eine Auffassung, die Abdullah Ibrahim etwas vorschnell in die Ecke des Schamanen rückt, aber sein afrikanisches Erbe sieht Musik und musikalischen Ausdruck in diesem Zusammen-

hang des Religiösen, der Heilung, der Gemeinschaft. Diesen gemeinschaftlichen Aspekt will der Musiker betont wissen als bewußten Gegensatz zur sozialen Vereinsamung und Vereinzelung des nordamerikanischen Jazz-Players; eine Abgrenzung, die soweit gehen kann, daß auf Tour schon einmal Band-Mitglieder aus den USA in einem anderen Hotel untergebracht sind. Seine Musik, so Abdullah Ibrahim, sei eine Art „Trance-Dance“, die verdeckte Bereiche anspreche, ein heilendes Ritual in der Tradition afrikanischer Stammesriten.

Auch mit dem Begriff der Weltmusik kann der Pianist nicht viel anfangen; aufgewachsen in Kapstadt, kennt er jene unruhige, quirlige, schmelztiegelartige Atmosphäre, in der sich die verschiedensten Einflüsse und Kulturen treffen, von Kindesbeinen an: Amerikanische Matrosen brachten Jazz-Platten mit; die europäische Oberschicht hörte und sang Kirchenchoräle; die Schwarzen hatten ihre afrikanischen Stammesrhythmen; islamische Festmusiken waren zu hören, auch südindische Improvisationsformen. Eine unauflösliche Melange, die Ibrahims Stücke bis heute durchzieht.

Fragt man nach Einflüssen, so erzählt der Musiker meist von Duke Ellington, der ihn im Zürcher Jazzclub Africana entdeckt hat, wie der spontan so begeistert war, daß er Ibrahim nach Amerika holte, eine Aufnahme bei dem renommierten Label Reprise sponsorte und ihm bei einigen Konzerten die Leitung seiner Big-Band überließ. Ibrahims Personalstil aber rekurriert neben unüberhörbar afrikanischen Idiomen, Blues- und Ragtime-Elementen oft auf den großen Thelonious Monk, dessen kryptisch verrätselte Akkordik.

In Südafrika wurde Abdullah Ibrahim – der vor seinem Übertritt zum Islam Dollar Brand hieß – in seiner Abwesenheit zur Kultfigur. Als Mitglied des verbotenen ANC avancierte er bald zum musikalischen Botschafter des Befreiungskampfes. Vor fünf Jahren ist Ibrahim in den Vielvölkerstaat am Kap zurückgekehrt. Im Geist aber, so sagt er, habe er seine Heimat ohnehin nie verlassen.

Tilman Urbach



Foto: enja

DISKOGRAPHIE

African Piano; (Solo)

Japo/Polygram CD 835 020-2

African Dawn; (Solo)

enja/in-akustik CD 4030-2

Echoes From Africa; mit

Johnny Dyani;

enja/in-akustik CD 3047-2

No Fear, No Die;

tiptoe/in-akustik CD 88815-2

Yarona; mit Marcus McLau-

rine, George Johnson;

tiptoe/in-akustik CD 88820-2

hänssler
CLASSIC
Exclusive Series

Hänssler-Verlag
Postfach 12 20
D-73762 Neuhausen

HELMUTH RILLING

Requiem der Versöhnung
DDD 2-CD 98.931

Johann Sebastian Bach
Magnificat D-Dur (BWV 243)
DDD CD-Nr. 98.921

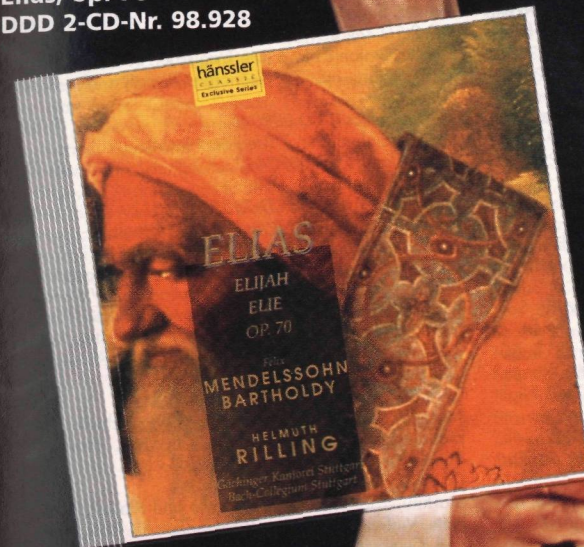
Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion (BWV 244)
DDD 3-CD-Nr. 98.925

Johann Sebastian Bach
Messe F-Dur (BWV 233)
Messe A-Dur (BWV 234)
DDD CD-Nr. 98.924

Anton Dvorák
Stabat Mater
DDD 2-CD-Nr. 98.935

Felix Mendelssohn Bartholdy
Paulus, op. 36
DDD 2-CD-Nr. 98.926

Felix Mendelssohn Bartholdy
Elias, op. 70
DDD 2-CD-Nr. 98.928



SIR NEVILLE MARRINER

Maurice Ravel
Bolero
DDD CD-Nr. 98.972



Edvard Grieg
Peer Gynt Suiten/Holberg Suite
DDD CD-Nr. 98.995

G.F. Händel
Feuerwerksmusik/Wassermusik
DDD CD-Nr. 98.939

EXCLUSIVE DISTRIBUTORS

FONO-Schallplatten GmbH
Zum Hagenbach 4 * D-48363 Laer
Tel. 02554/8010 * Fax 02554/8088

K-tel International
Riedstraße 1 * CH-6300 Postkreuz
Tel. 042/650 155 Fax 042/650 151

Wilhelm Weiss
Badstr. 50 * A-2340 Mödling
Tel. 02236/45546 * Fax 02236/41625